© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

lassen, damit unbedingte Richtigkeit der gemachten Angaben gewährleistet ist. Vor allem aber müssen die gemachten Beobachtungen auch der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht werden, die schönste Beobachtung nützt der Wissenschaft nichts, wenn der Betreffende ein Geheimnis daraus macht. Event. müssen sich die Entomologen eines gewissen Bezirks zusammentun, um gemeinschaftlich an der Feststellung von dessen Fauna zu arbeiten, was den Vorteil hat, daß ein größeres Material bearbeitet werden kann, als ein Einzelner zu bewältigen in der Lage ist, und daß ein vollständigeres Resultat zu Stande kommt. (Fortsetzung folgt.)

Faltermord und Falterschutz.

Von *Müller*.

Es ist so unendlich viel über den Fang, die Vernichtung der vielverfolgten Falterwelt geschrieben worden, von so vielen Ausrottungen und Verminderungen muß man hören und lesen, daß es mir an der Zeit scheint, einmal die Feder zu ergreifen, für unsere heimischen Schmetterlinge. Jahre habe ich gewartet, ob unsere „Entomologische" einen Artikel für sie bringen würde, doch nein, daran dachte niemand:*) So will ich dann für sie eintreten.

Zunächst: Ist ein Schutz der deutschen Lepidopteren nötig, sind diese in den letzten Jahrzehnten zurückgegangen? Ja, das werden mir die alten Sammler bestätigen! Wodurch? Da lassen sich viele Gründe anführen. Vor allem die leidige, stetig fortschreitende Kultur, bzw. Kultivierung, die schon so vielen Tieren Leben oder Existenz gekostet hat. Wiesen werden trockengelegt und manch eine Lycäne schwindet, ein Ufer wird begradigt, und nach Nonagrien kann man lange suchen usf.

Doch ist dies nicht der Hauptgrund: Hier werden Gattungen stellenweise verdrängt, schlimmer ist es, wenn einzelne Arten überall zum Aussterben gebracht werden. Nicht nur, daß unwissende Eltern und Lehrer (pardon!) ihre noch unwissenderen Kinder und Schüler beim Schmetterlingsfang gewähren lassen, sie bestärken sie oft genug in dieser zwecklosen Beschäftigung, denn reizen dann — ebenso natürlich — seine „Beutegier" und etwas Anderes als eben nur eine Beschäftigung, ein Zeitvertreib, ist es ja fast nie! Man beobachte einmal einen „sammelnden" Schulbub, der einen Schwalbenschwanz und etwa eine daplidice nebeneinander sieht, welchen er fangen wird: 1 gegen 100 gewettet den Schwalbenschwanz, ob er ihn gleich schon zwanzigmal in der „Sammlung" hat! Die Seltenheiten sind es in der Regel nicht, deren Aussterben wir befürchten müssen, nein, gerade die früher häufigen „Paradestücke" einer Schülersammlung: machaon, podalirius, Apat. iris, Colias edusa, Atropos, sind unseres Schutzes vor „Auchsammlern" bedürftig. Sie können noch geschützt werden, denn obwohl einerseits namentlich in der Umgebung der Städte (z. B. Berlin) ausgerottet, besonders von der sammelnden Jugend, sind sie andererseits an vielen Orten nicht selten. Welch eine kleine Mühe wäre es, wenn etwa der Berliner Entomologenbund „Orion" sich einmal 1000 machaon-Puppen kommen ließe und die Falter zu 20 oder 50 an geeigneten, soll heißen: Sammler- und Kinder-sicheren Oertlichkeiten mit Mohrrübenfeldern aussetzte. Und es lohnte sich! In zwei Jahren würde der Schwalbenschwanz wieder bei uns heimisch sein.

Ich komme nun zu einer ganz üblen Spezies von Sammlern, die der Falterwelt unendlich viel Schaden tun, zu den Geschäfts- und Berufssammlern. Diese Leute in ihrer verblendeten Beutegier haben u. a. den rapiden Rückgang von bellargus und virgaureae zuwegegebracht, haben schon vor 50 Jahren den Riesengebirgsapollo systematisch ausgerottet und versuchen es jetzt bekanntlich bei den letzten Stücken des Eifelapollos bei Koblenz, worin sie von den Liebhabern eifrigst unterstützt werden. Ein klassisches Beispiel hierfür bildet der Artikel „Auf der Jagd nach Edelwild" des Freiherrn von der Goltz in der Nummer 24 a. c. unserer Entomol. Zeitung! Daß der Apollo in Preußen seit Mai 1921 geschützt ist, schien und scheint dem Verfasser (wie auch der Redaktion, die das niemals mitteilte) unbekannt zu sein, und das „lustige Spiel" des Wegfangens von 7 Stück (!) dieses schönen Tieres von einer Stelle, wo der „zu befehdende" (sic!) Ritter auf einem „engbegrenzten Flugplatz" noch ein Asyl hatte, ist bezeichnend für die harmlosen „Liebhabersammler". Möge eine hohe Polizei die „Spiele" jener Leute einmal ein wenig ins Auge fassen, statt sie zu unterstützen! Famos ist auch die Einleitung zu diesem Artikel. Verfasser nennt den Apollofangwahnsinn selber eine Mode (die er natürlich mitmacht), und die „fabelhaften Ziffern" der „freundlichen Sammelgenossen" steigern sie bis zur Siedehitze! Genug über diesen Wackeren, er hat sich sein Urteil selbst gesprochen.

Dies sind die Gefahren, denen unsere deutschen Schmetterlinge ausgesetzt sind! Fortschreiten der Kultur, unvernünftiges Wegfangen seitens der Kinder und Liebhaber und Geschäftsinteressen elender Naturverwüster. Wie kann man helfen?

Gegen Punkt 1 ist nichts zu machen, das wird jeder ohne weiteres einsehen. Gegen die Kinder wird auch wenig helfen, immerhin könnte eine Belehrung und Ermahnung seitens der Lehrer im Naturkunde-Unterricht stattfinden, die den Boden bereitet für den Gedanken an den Falterschutz. Gegen die Geschäftsentomologen helfen nur Gesetze, und auch die selten genug. Rücksichtslose Erstattung der Anzeigen und volle Namennennung in der Fachpresse wäre angebracht. Die Liebhaber, Sammler und Vereinigungen sind es, an die ich mich wende; Wiedereinbürgerung, Massenzucht häufigerer Arten in Gegenden, wo sie verschwanden, könnte wohl viel wieder gutmachen, wenn nicht eines fehlte: Die Unterstützung der Fachpresse, die belehrend und aufklärend wirken und gegen den Faltermord opponieren sollte. Es ist ja gewiß sehr schön, wenn eine neue schmerzlose Tötungsart proklamiert wird, noch besser wäre ein neuer Gedanke, ein neuer Plan zu dem, was jedem echten Schmetterlingsfreund am Herzen liegt: Zur Erhaltung unserer Schmetterlingsfauna.

Ich schließe nicht mit dem üblichen: „Darum tut Euch zusammen!"; es hätte doch keinen Zweck. Ich möchte nur eine Anregung geben zu dem noch fast garnicht entwickelten und doch so bitter nötigen Falterschutz!

*) Der Herr Verfasser befindet sich im Irrtum, man sehe unsere Artikel:

Jahrg. XXVI 12/13 Seite 67 u. 88 Spuler: Schutz des Parn. apollo var. melliculus Stich V. in der Pfalz.
„ „ 12/13 Seite 92 Verbot des Apollofangs bei Eichstatt.
„ „ 12/13 Seite 187 Kneidl: Schutz dem Parn. apollo.
„ „ 12/13 Seite 190 Hilgert: Schutz des Parn. apollo v. vinningensis.
„ XXVII 13/14 Seite 80 Schutz den Schmetterlingen.
„ „ 13/14 Seite 105 Felix Bryk: Die Ausrottung des bayr. Apollofalters.
„ „ 13/14 Seite 276 Ch. Wesp: Ausrottung u. Schutz verschiedener Arten Schmetterlinge

Dann kam der Weltkrieg mit seinen auch für die Schriftleitung so verhängnisvollen und lähmenden Folgen, sowie die Erkenntnis, daß solche Bestrebungen oft das Gegenteil dessen bewirken, was sie sollen, indem die Aufmerksamkeit darauf gelenkt und damit oft der Wunsch noch rechtzeitig seinen eigenen Bedarf einzudecken, entfacht wird.

Sehr schlau handelte z. B. das Oberhaupt einer Stadt, das deren Bewohner darüber aufklärte, daß so ein Falter 6 Mark wert wäre und daher geschont werden müsse! Die Wirkung dieser Aufklärung" kann sich jedermann vorstellen. Die Schriftleitung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1924/25

Band/Volume: 38

Autor(en)/Author(s): Müller

Artikel/Article: Haltermord und Falterschutz. 6